



Spatenstich Ersatzneubau, Kantonsschule Büelrain in Winterthur

26. September, Winterthur

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, heute hier in Winterthur zu sein und gemeinsam mit meinem Kollegen, Markus Kägi, den Startschuss zum Ersatzneubau für die Kantonsschule Büelrain zu geben.

Einleitung

Mein Kollege, Baudirektor Markus Kägi und ich schaufeln in diesem Jahr bereits zum dritten Mal für eine Schule der Sekundarstufe 2. Sie sehen, zurzeit wird viel in die Infrastruktur der kantonalen Mittel- und Berufsfachschulen investiert.

Dass wir so oft am Schaufeln sind, hat seinen Grund. Denn diese Investitionen – so wie hier in Winterthur – sind auch nötig und bereiten uns auf die kommenden Jahre vor. Denn die Bevölkerung im Kanton Zürich wird in den nächsten Jahren weiter wachsen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Die Leute kommen in den Kanton Zürich, um zu arbeiten und zu leben. Ausserdem steigt die Geburtenrate wieder an. Als dies führt zu der erfreulichen Situation, dass wir im Kanton Zürich mehr Schülerinnen und Schüler und Lernende auf der Sekundarstufe II haben werden. Entsprechend brauchen wir in den nächsten Jahren mehr Schulzimmer und grössere Schulhäuser.

In der Kantonsschule Büelrain ist die Situation bereits heute nicht optimal. Die Schule ist verteilt auf mehrere Orte. Der Unterricht findet zum Teil in baufälligen Baracken statt. Dies ist eine herausfordernde Situation für die Lehrpersonen, für die Schulleitung, aber auch für die Schülerinnen und Schüler.

Warum das Projekt aus Sicht der Bildung nötig ist

Meine Damen und Herren, es gibt das Zitat des norditalienischen Erziehungswissenschaftler Loris Malaguzzi (1920-1994). Er sagte:

„Der Raum ist der dritte Pädagoge.“ Malaguzzi hat die Auffassung vertreten, dass die Schülerinnen und Schüler zuerst am meisten voneinander lernen, zum zweiten die Lehrperson wichtig ist und eben als dritter Pädagoge der Raum dient. Oder anders gesagt: Es ist durchaus entscheidend, in welchen Räumen wir die Schülerinnen und Schülern unterrichten. Und ich bin sicher: Hier im Büelrain wird ein wundervoller dritter Pädagoge entstehen.

Diese Investition ist auch ein Zeichen der Wertschätzung. In unseren Schulen im Kanton Zürich und hier im Büelrain wird hervorragende Arbeit geleistet. Wir wollen eine starke Schule und für die Lehrpersonen möglichst gute Rahmenbedingungen. Dazu braucht es auch eine gute Infrastruktur.

Ich freue mich sehr, dass wir mit unserem Vorhaben der Schule bald eine bessere Raummöglichkeit bieten können. Denn Ihre Schule zeigt bereits heute vorbildlich, was wir in der Bildungspolitik im Kanton Zürich in Zukunft noch vermehrt anstreben: Die gymnasiale und die berufliche Ausbildung als gleichwertige Wege zu betrachten.

Die beiden Wege dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Im Gegenteil, sie sollen zusammenarbeiten. Im Idealfall wie bei der Kantonschule Büelrain sogar unter einem Dach. Denn je durchlässiger die Bildungswege sind, desto mehr haben wir die Garantie, dass unsere Jugendlichen die beste Bildung erhalten. Und wo könnten wir diese Durchlässigkeit und das Nebeneinander besser erleben und ausprobieren als in einer Mittelschule mit Wirtschaftsgymnasium das zur Matur führt sowie einer Informatikmittelschule und Handelsmittelschule, die beide zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis und zur Berufsmaturität führen?

Sie erhalten mit dem Ersatzneubau und den baulichen Anpassungen am „Amslerbau“, für die rund 60 Mio. Franken investiert werden, auch eine weitere Sporthalle mit Kraft-

raum und Gymnastikraum, eigene Räume für Chemie, Physik und Biologie und notabene einen Pausenplatz. Zudem kann auf Mietlösungen verzichtet und der Unterricht besser organisiert werden.

Bis Sie dann voraussichtlich im Sommer 2019 die neuen Räume beziehen können, ist der Unterricht im Provisorium an der Stadthausstrasse sichergestellt.

Für die Verpflegung werden Sie weiterhin die Mensa der benachbarten Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften nutzen. Gerade in Zeiten knapper Staatsfinanzen soll der Bildungsfranken primär ins Kerngeschäft Unterricht fließen. Dies bedeutet, dass in vielen Bereichen Kooperationen nötig und möglich sind, wie sie hier am Standort Winterthur im Bereich Verpflegung und Sport beispielsweise auch durch das Zentrum für Ausbildungen im Gesundheitswesen und die Berufsbildungsschule gepflegt werden.

Dank und Abschluss

Meine Damen und Herren, ja es wird noch etwas dauern, bis die Schülerinnen und Schüler den Ersatzneubau im Sommer 2019 beziehen können. Ich möchte mich aber bereits heute herzlich bei allen bedanken, die das Projekt so weit gebracht haben.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit.